

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



«Aber bitte, Mathilde, wie können Sie lesen, wenn das Kind so entsetzlich schreit?!?»
 «O, das stört mich nicht im geringsten!»

Aus Schüleraufsätzen.

Zum Thema «Frühling und Jugend» schreibt Max: «Was für junge Pflanzen der Mist ist, ist für den jungen Menschen die Schule.»

Die persönlichen Beziehungen zwischen Schiller und Goethe. «Und wie Goethe von Schiller, so ging auch Schiller niemals aus dem Hause Goethes, ohne etwas Wertvolles mitgenommen zu haben.»

Aus einem Aufsatz über die Jungfrau von Orleans: «Aber so groß und herrlich auch ihre Aufgabe war, es war doch kein volles Glück für sie. Denn sie mußte in stiller Größe der irdischen Liebe entsagen, durfte keinem geliebten Manne angehören und kein liebes Kind an ihre glückliche Mutterbrust drücken. Alle die wundervollen Freuden einer Jungfrau blieben ihr versagt.»

«In Indien darf ein Mann, der aus einem bestimmten Kasten stammt, nicht eine Frau aus einem andern Kasten heiraten.»

«Ludwig XVI. wurde während der französischen Revolution gelatinert.»

«Ein Vakuum ist ein luftleerer Raum, in welchem der Papst wohnt.»

«Der Äquator ist ein krokodilähnliches Tier, das rings um die Erde läuft.»

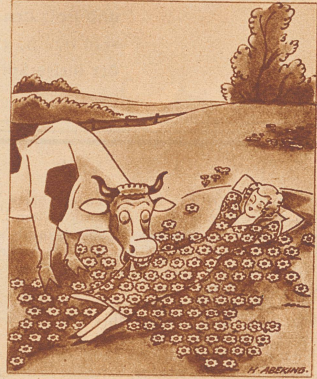
WÖRTLICH GENOMMEN



«Herr, was fällt Ihnen ein, in diesem ungläublichen Aufzug zur Einvernahme zu erscheinen?»
 «Herr Richter, ich verstehe Ihre Erregung nicht; hier auf meiner Vorladung steht doch groß und deutlich: Freitag, pünktlich 10 Uhr vormittags, In Sachen Ihrer Frau!»



«Angeklagter, wie können Sie es wagen, in so schwerbewaffnetem Zustand vor Gericht zu erscheinen?»
 «Was denn, Herr Präsident, in meiner Vorladung steht schwarz auf weiß, daß ich für meine Verteidigung selbst zu sorgen hätte!!»



Das Margueritenkleid

«Macht dein Mann dich oft zu seiner Vertrauten?»
 «Ja. Er erzählt mir alles, wovon er fürchtet, ich könnte es vielleicht von anderer Seite erfahren.»

Noch schlimmer. Schmitt besucht seinen Freund Wild zu Hause: «Wie, du bist verheiratet und mußt dir selber einen Knopf an deinen Überzieher annähen!»
 «Ach was, das ist doch der Mantel meiner Frau...!»

Ehrenbeleidigung. «Ich werde überall erzählen, was du für ein Mensch bist.»
 «Dann verklage ich dich wegen Ehrenbeleidigung.»



«Na Junge, was möchtest du haben?»
 «Für vierzig Rappen Zungenwurst und für dreißig Rappen Schwartenmagen und dreißig Rappen zurück. Den Franken bringt die Mutter morgen!»

Zeichnung von R. Lips